

**St. Peters Bote,**  
 die älteste deutsche katholische Zeitung  
 Canadas, erscheint jeden Donnerstag in  
 Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-  
 bezahlung:  
 \$2.00 per Jahrgang  
 Einzelne Nummern 5 Cts.  
 Anzeigen werden berechnet zu  
 50 Cents pro Zoll einseitig für die  
 erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für  
 nachfolgende Einrückungen.  
 Kolonialanzeigen werden zu 10 Cents pro  
 Zeile wöchentlich berechnet.  
 Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00  
 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00  
 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei  
 großen Aufträgen gewährt.  
 Jede nach Ansicht der Herausgeber  
 für eine unpassende katholische Familien-  
 zeitung unpassende Anzeige wird un-  
 bedingt zurückgewiesen.  
 Man adressiere alle Briefe u. s. w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
 Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Bischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

17 Jahrgang, No. 13. Münster, Sask., Donnerstag, den 13. Mai 1920. Fortlaufende No. 845.

**St. Peters Bote,**  
 the oldest Catholic newspaper in  
 Saskatchewan, is published every  
 Thursday at Muenster, Sask. It is  
 an excellent advertising medium.  
 SUBSCRIPTION:  
 \$2.00 per year, payable in advance.  
 Single numbers 5 cents.  
 ADVERTISING RATES:  
 Transient advertising 50 cents per  
 inch for first insertion, 25 cents per  
 inch for subsequent insertions. Read-  
 ing notices 10 cents per line. Dis-  
 play advertising \$1.00 per inch for  
 4 insertions, \$10.00 per inch for one  
 year. Discount on large contracts.  
 Legal Notices 12 cts. per line nonpa-  
 reil 1st insertion, 8 cts. later ones.  
 No advertisement admitted at any  
 price, which the publishers consider  
 unsuited to a Catholic family paper.  
 Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
 Muenster, Sask., Canada.

## Vom Ausland

**Berlin.** In Ratibor, Schlesien kam es zwischen Deutschen und Polen zu einem blutigen Zusammenstoß; viele Personen wurden verwundet, mehrere davon ernstlich. Tausende Polen hatten sich zur Begehung eines nationalen Feiertags in der Stadt eingefunden und durchzogen mit flatternden Fahnen und Musik die Hauptstraßen. Die Deutschen verlangten, daß die polnischen Fahnen aus der Parade entfernt würden, da Ratibor Polen nicht zugelassen sei, und die Kommission das Führen von polnischen und deutschen Landesfarben in dem Plebiszit verboten habe. Die Polen aber trockten, und die Schlägerei war die Folge.

Die erfreulichsten Erscheinungen der letzten Wochen waren unstreitig die verschiedenen Kredite, die Deutschland bewilligt wurden, nämlich von Amerika \$45,000,000 für Fleischimport, von Holland 25,000,000 Gulden für Milch, Butter, Käse, Gewürze usw., und von Norwegen 49,000,000 Kronen für nordische Produkte. Auch die Saatenfruchtberichte werden fortwährend als günstig bezeichnet und einige Statistiken scheinen die allgemeine Zuversicht, daß es besser werde, zu bestärken. Darunter ist die der Braunkohlen-Industrie, die für Januar und Februar eine Förderung von 17 Millionen Tonnen nachweist, während im gleichen Zeitraum des Vorjahres die Menge 13½ Millionen Tonnen ausmachte.

In amtlichen deutschen Kreisen wird die Erklärung, die die Entente-Konferenz in San Remo erlassen hatte, daß nötigenfalls zur Befreiung weiteren deutschen Gebiets Schritte werden sollten, um die genaue Durchführung der Versailler Bedingungen zu erzwingen, als eine ganz offene und Verletzung des Friedensvertrags bezeichnet. Im Besonderen wird wegen der Angelegenheit der eingehaltenen Verpflichtungen der Lieferung von Kohle darauf hingewiesen, daß nach dem Versailler Vertrag die Entschädigungskommission der Entente mit dreimonatlicher Lieferungsfrist zu bestimmen hat was geliefert werden soll; die erste derartige Lieferungsfrist sei der Regierung am 30. Januar zugegangen, sei also jetzt erloschen. Frühere Abmachungen, wird weiter erklärt, seien hinlänglich, da die Franzosen das Luxemburger Abkommen vom Dezember 1918 nicht eingehalten hätten.

Nahrungsmittelverweilungen auf die Speicher der amerikanischen Hilfs-Administration bürgern sich in Deutschland immer mehr ein. Herbert Hoover schuf diese Einrichtung um die Deutschen instand zu setzen, Nahrungsmittel zu verwenden durch Freunde in Amerika zu erlangen. Die Sendungen von Hamburg aus begannen im Februar. Täglich gehen etwa 500 Pakete von Hamburg ab. In den letzten zehn Tagen sind die Sendungen so schnell abgegangen, wie die Bestellungen entfallen. Das System ist nunmehr unter der Leitung amerikanischer Vertreter in Hamburg, Danzig, Warschau, Prag, Wien und Budapest in vollem Gange. Die von der genannten amerikanischen Organisation nach dem europäischen Kontinent gebrachten Nahrungsmittel-Pakete werden auf 20,000 Tonnen geschätzt. Es handelt sich hauptsächlich

um Mehl, Speck, Schmalz, Bohnen, Baumwollsaamen-Öl, und gepökeltes Rindfleisch. Insgesamt sind Rohrnahrung-Anweisungen im Werte von ungefähr einer Million Dollar abgesetzt worden. Die einzelnen Anweisungen lauten auf Sendungen im Werte von zehn bis fünfzig Dollars. Dreiviertel der Anweisungen gingen nach Desterreich, ein Viertel nach Deutschland. Es werden außerordentliche Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um zu verhindern, daß die Pakete in die Hände unrechter Personen fallen. Die Nahrung kommt in Mäßen nach Hamburg und wird dort verpackt. Die Arbeit steht unter der Leitung des Capt. Francis Vikes von Rochester, N. Y., der 85 Personen unter sich arbeiten hat. William C. Mullendorf von Winfield, Kansas ist eben in Berlin angekommen, um dem deutschen Publikum durch die Presse die Vorteile dieses Systems klarzulegen und die Unterstützung der deutschen Behörden bei der Verschickung der Pakete zu erbitten.

Im Haag. Eingehende Vorbereitungen für die Ueberführung des früheren deutschen Kaisers Wilhelm und seines Hausstandes von Schloß Bentinck bei Amerongen nach seinem Landsitz Doorn werden von der holländischen Regierung getroffen. Dr. J. B. van der Stoep, dem die Bewachung des Ex-Kaisers untersteht, hat mit dem Grafen von Hohenloern und den Mitgliedern seiner Suite über den Umzug verhandelt. Er hat ferner mit dem Bürgermeister von Doorn und dem Polizeichef Rücksprache genommen. Der Letztere wird über den Umzug die Aufsicht führen.

London. Nikolai Lenin, der Premierminister Sowjet-Rußlands hat die Anordnung bekannt gemacht daß in Zukunft der Samstag der wöchentliche Ruhetag in Sowjet-Rußland sein werde. Der Sonntag ist als Feiertag abgeschafft worden. Nach einer Ankündigung im Unterhause würden Großbritannien sechs frühere deutsche Kriegsschiffe zugewiesen, die „Baden“, „Belgoland“, „Posen“, „Helmstedt“, „Weichsel“ und „Nürnberg“ sowie 124 Tauchboote. Die Ver. Staaten erhalten die „Ostfriesland“, und „Frankfurt“. Von den übrigen 12 Schiffen fallen die „Thüringen“ und „Guden“ nebst 38 Tauchbooten an Frankreich, Japan erhält die „Odenburg“, „Kassau“ und „Auszburg“. Italien bekommt sieben Tauchboote. Die in Scapa Flow versenkten Schiffe werden an Großbritannien fallen. Die Zuweisung von zwölf leichteren Kreuzern, 59 Zerstörern und 50 Torpedobooten hängt von der Auswahl ab, welche Frankreich und Italien unter den gemäß dem Österreichischen Vertrag zu übergebenden Schiffen treffen werden.

„Es war meine dreifache Pflicht“ mit diesen Worten erklärte Brigadegeneral E. F. Dyer, der ehemalige Befehlshaber der britischen Truppen in Indien, seinen Befehl an eine Abteilung Soldaten in Amritsar im April 1919, in eine indische Volksmenge zu schießen, bis die Munition verchoffen war. Dies war die schrecklichste Missetat seit dem Aufstande in Indien. Dyers Soldaten töteten 500 und verwundeten 1500 Personen in weniger als einer Viertelstunde. General Dyer, der zuerst von seinen Vorgesetzten wegen seiner Tat belobt und dann, nachdem der Vorfall fast ein Jahr

hindurch verschwiegen worden war, gerügt und schließlich nach einer Untersuchung zur Abdankung gezwungen worden war, kam nach London, um gegen die ihm widerfahrene Behandlung zu protestieren. „Ich bin ein Soldat“, sagte er, „Ich brauchte 30 Sekunden, um zu entscheiden daß geschossen werden mußte, damit die britische Herrschaft im Punjab (Provinz, in der Amritsar gelegen ist) erhalten bliebe. Die Regierung brauchte ein Jahr, um zu entscheiden, daß ich-unrecht-geschandelt hatte. Jetzt muß ich gehen. Jeder Engländer, den ich in Indien getroffen habe, billigte, was ich getan hatte. Meine Vorgesetzten verurteilten meine Handlungsweise nicht. Dies ist erst Lord Hunters Untersuchungs-Kommission. Diese würde die Geschichte auf. Von Rechts wegen hätte ein Kriegsgericht sich mit der Sache befassen sollen, aber hieran wurde nicht gedacht.“

Stockholm. Die ganze schwedische Nation beklagt den frühen Tod der Kronprinzessin Gustav Adolfs von Schweden, älteste Tochter des Herzogs von Connaught, des früheren Generalgouverneurs von Canada. Die Kronprinzessin mußte sich im Dezember einer Operation am Ohr unterwerfen und war seitdem leidend. Letztlich litt sie an der Niere in der Gegend des Ohrs, aber man glaubte nicht an Lebensgefahr, bis sie letzte Woche bedeutend kranker wurde und nach wenigen Stunden an allgemeiner Blutvergiftung und Herzschwäche starb. Die Kronprinzessin, Mutter von fünf Kindern, befand sich in guter Hoffnung. Die Prinzessin wurde geboren am 15. Januar 1882.

Paris. Johnny Sorenson aus New York, der erste Ueberhosen-Millionär, der seinen feinen Anteil an der Ueberhosenfabrik in Newark, N. J., Schenectady, N. Y., u. Buffalo, N. Y., mit einem Profit von 1000 Prozent verkauft hat, erzielte in Paris, beladen mit Diamanten, wie der verstorbene „Zim-Bräde“ und verkehrte reichlich mit Geld, wie „Milliondollar“ Gates und belegte im Claridge Hotel die Königszimmer einen Augenblick, ehe Prinz und Prinzessin Christian telephonierten, daß sie die Zimmer zu haben wünschten. „Der Ueberhosen-Feldzug in Amerika ist die größte Kellameistung, die je zu verzeichnen war“, sagte Sorenson. „Die Idee entsprang dem Hirn eines New Yorker Zeitungsberechtigten, der sie der größten Ueberhosenfirma in den Ver. Staaten vorlegte und der dafür \$10,000 erhielt. Außerdem wurde er an die Spitze der Kellameistung der Firma gesetzt.“

Graz, Desterreich. Der Landtag von Steiermark hat nach dem Beispiel Irlands eine Resolution angenommen, in welcher die Regierung in Wien dringend aufgefordert wird, Schritte zu tun, um den Artikel 88 des Vertrags von St. Germain hinlänglich zu machen und die Vereinigung mit Deutschland zu ermöglichen.

London. Nach einer amtlichen Erklärung in Wozkau, die hier durch Funkdruck einging, eroberten polnische und ukrainische Truppen die Stadt Kiem. Die Truppen der Bolschewiki zogen sich auf das linke Ufer des Dnieperflusses zurück. Ein Versuch polnischer Truppen, die Beresina zu überschreiten, wurde vereitelt.

## Aus Canada

### Saskatchewan

Saskatoon. Von Seiten der Canadian National Railways soll die Brücke über den Süd-Saskatchewan-ungebaut werden, auch werden alle Passagierzüge in Saskatoon entfallen und die Ueberführung der Passagiere in Warman wird aufhören.

Gull Lake. In einem Bach ertrank am 30. April das fünfjährige Söhnchen von Herrn und Frau Jacob Schreier beim Spielen mit anderen Kindern. Man fand die kleine Leiche erst nach mehrstündigem Suchen um zwei Uhr nachts.

Prince Albert. Hier wird in diesem Sommer ein neues Provinzialgefängnis gebaut werden. Regina. Ernüdet in dem Kampf, besondere Vorrechte für ihre Schulen zu erhalten und in der Vermeidung, daß die öffentliche Meinung ihnen mit der Zeit auch möglicherweise noch die Befreiung vom Militärdienst in Kriegszeiten nehmen könne, planen die orthodoxen mennonitischen Kirchenmitglieder in Manitoba und Saskatchewan in diesem Sommer aus Canada auszuwandern und im Mississippi-Tale im Staate gleichen Namens eine große Kolonie zu gründen. Mehr als 8000 Personen, zu gleichen Teilen aus Manitoba und Saskatchewan, werden dadurch betroffen, 13 oder 14 Präriegebiete werden entvölkert werden, wenigstens zeitweilig, und erstklassige Ländereien im Wert von mehreren Millionen Dollar werden verkauft werden zu irgendeinem Preise.

St. John. In diesem Sommer wird mit einem Kostenaufwande von \$200,000 eine neue Fabrik zur Ausnutzung von Lignitkohle (Weichkohle) errichtet. John Watkins, der am 26. April wegen Ermordung seiner beiden Schwägerinnen Arthur Beard und Arthur Parcell gehängt werden sollte, ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

### Saskatchewan neuer Landwirtschaftsminister.

Charles McMill Hamilton, Legislativmitglied für den Wahlkreis Weyburn, in Mitglied des Kabinetts geworden, indem ihm der Posten eines Landwirtschaftsministers übertragen wurde. Am 26. April trat er in sein Amt ein und leitete den Amtschwur. Seit der Resignation des Herrn Motherwell verließ der Adh. C. A. Tunney neben den Pflichten eines Provinzial-Schachmeisters auch jene des Landwirtschaftsministers, doch erweilte sich die Lasten für die Schultern eines einzigen Mannes als zu schwer.

Der neue Minister, Herr Hamilton, wurde zu Whitedruch, Bruce County, Ontario, am 17. Jan. 1878 geboren, wurde in den öffentlichen Schulen Ontario und Saskatchewan erzogen und besuchte die hoch und Normalhule zu Regina und das Manitoba College zu Winnipeg. Mehrere Jahre lang war er Schullehrer in der Provinz und im Jahre 1901 nahm er in der Gegend von Weyburn eine Heimstätte auf und verlegte sich auf die Landwirtschaft.

### Manitoba

Winnipeg. Nach Mitteilung von hiesigen Beamten wurden in Winnipeg während des Jahres 1919 doppelt so viele Nahrungsmittel als unbrauchbar vernichtet als im vorhergehenden Jahre, nämlich 437,283 Pfund gegen 206,224 Pfund im Jahre 1918. Darunter befanden sich 1822 Pfd. Rindfleisch, 2557 Pfd. Kalbfleisch, 774 Pfd. Schweinefleisch, 50 Pfd. Hammelfleisch, 484 Pfd. Geflügel, 2790 Pfd. Fische, 38,222 Pfd. frisches Obst, 331,700 Pfd. Gemüse, 30,212 Pfd. Eier, 4,666

## Vereinigte Staaten

Washington. Militärische Berater der Regierung sind heute überzeugt, daß Carranza geschlagen und sein Sturz durch die Obregon Rebellen nur eine Frage kurzer Zeit ist. Diese Auffassung hatte eine Wirkung auf andere Beamte, die jetzt den Ernst der Lage von Carranza zugaben. Bisher waren diese Beamten der Meinung, daß Carranza im Stande sein werde die Empörung zu bewältigen. Die Revolution von Obregon kann nicht vom militärischen Gesichtspunkt aus beurteilt werden. Sie ist nach Ansicht von Beamten mehr ein Streik des mexikanischen Volkes gegen die jetzige Regierung. Die Bevölkerung ist der unertüllten Versprechungen von Carranza müde. Die Empörung eines weiteren Carranza-Generals, Manuel Dieguez, der an der Spitze der Truppenexpedition stand, welche Carranza nach Sonora zu entenden beabsichtigt hatte, wird berichtet.

### Ontario

Fort Erie. Hier sind zwei Männer verhaftet worden, von welchen die Behörden behaupten, daß sie Zollbeamte, welche sich aus Whiskeysmuggeln verlegt haben, seien. Sie kamen gegen halb 2 Uhr morgens in einem großen Automobil nach dem Fahrdock gefahren und genügten dort allen Formalitäten, daß sie von den Zollbeamten durchgelassen worden waren, wurde einem derselben die hohe Seite in der Maschine nicht aufgetan sein. Der Beamte schaute nun neugierig nach und entdeckte 274 mit Whiskey gefüllte Flaschen in der Maschine und unter dem Motor-Hute, wie auch ein vollgefülltes Fah hinten an der Maschine versteckt. Die beiden Männer wurden verhaftet und das Auto mit dem Whiskey konfisziert. Sie gaben an, in Buffalo anlässlich zu sein.

### Saskatchewan neuer Landwirtschaftsminister.

Charles McMill Hamilton, Legislativmitglied für den Wahlkreis Weyburn, in Mitglied des Kabinetts geworden, indem ihm der Posten eines Landwirtschaftsministers übertragen wurde. Am 26. April trat er in sein Amt ein und leitete den Amtschwur. Seit der Resignation des Herrn Motherwell verließ der Adh. C. A. Tunney neben den Pflichten eines Provinzial-Schachmeisters auch jene des Landwirtschaftsministers, doch erweilte sich die Lasten für die Schultern eines einzigen Mannes als zu schwer.

Der neue Minister, Herr Hamilton, wurde zu Whitedruch, Bruce County, Ontario, am 17. Jan. 1878 geboren, wurde in den öffentlichen Schulen Ontario und Saskatchewan erzogen und besuchte die hoch und Normalhule zu Regina und das Manitoba College zu Winnipeg. Mehrere Jahre lang war er Schullehrer in der Provinz und im Jahre 1901 nahm er in der Gegend von Weyburn eine Heimstätte auf und verlegte sich auf die Landwirtschaft.

In den Municipal-Angelegenheiten der Provinz war Hamilton stets eine prominente Persönlichkeit, war Reeve seit 1919 für die Land. Municipalität von Wellington und seit 1914 Präsident der Saskatchewan Association der Ländlichen Municipalitäten, zu welchem Amte er im Jahre 1914 einstimmig gewählt wurde. Seit zehn Jahren war er der Präsident des Getreidebauervereins von St. Aggart und überdies ist er lebenslängliches Mitglied des Getreidebauervereins von Saskatchewan. Seit mehreren Jahren war er auch Direktor der Saskatchewan Municipal-Tagelversicherungs-Association.

## Vereinigte Staaten

Washington. Militärische Berater der Regierung sind heute überzeugt, daß Carranza geschlagen und sein Sturz durch die Obregon Rebellen nur eine Frage kurzer Zeit ist. Diese Auffassung hatte eine Wirkung auf andere Beamte, die jetzt den Ernst der Lage von Carranza zugaben. Bisher waren diese Beamten der Meinung, daß Carranza im Stande sein werde die Empörung zu bewältigen. Die Revolution von Obregon kann nicht vom militärischen Gesichtspunkt aus beurteilt werden. Sie ist nach Ansicht von Beamten mehr ein Streik des mexikanischen Volkes gegen die jetzige Regierung. Die Bevölkerung ist der unertüllten Versprechungen von Carranza müde. Die Empörung eines weiteren Carranza-Generals, Manuel Dieguez, der an der Spitze der Truppenexpedition stand, welche Carranza nach Sonora zu entenden beabsichtigt hatte, wird berichtet.

Gouverneur Edwards von New Jersey ist formell als Kandidat für die demokratische Präsidentenwahl-Kandidatur angekündigt worden. Er wird den Kampf um die Kandidatur auf einer Plattform der zugunsten der Herstellung und des Verkaufs von Bier und leichtem Wein führen. Gouverneur Edwards ist 57 Jahre alt. Er hatte ursprünglich den juristischen Beruf für sich erwählt, mußte aber das Studium wegen Krankheit aufgeben. Er trat dann in die First National Bank in Jersey City, seiner Geburtsstadt, ein und wurde 1916 der Präsident der Bank. 1911 wurde er zum Staats-Kontrollor erwählt, 1918 zum Staats-Senator und 1919 zum Gouverneur. Sein Hauptquartier, das von Walter W. Bid gefolgt wird, gab folgende Erklärung ab: „Der Gouverneur wird nicht als „Boss“ Kandidat auftreten, wenn auch sein Standpunkt, was eine liberale Auslegung der 18. Amendments anbelangt, wohl bekannt ist. Er wird die Kandidatur als Privatwähler persönlicher Freiheit im Allgemeinen und nicht in der Betrachtung allein suchen.“

New York. Die sozialistische Partei von Amerika trat am 8. Mai mit Beginn ihrer Nationalkonvention in die Präsidentschaftskampagne ein. Die Konvention wählte Kandidaten für die Präsidentschaft und Vize-Präsidentschaft und nahm ein nationales Programm an. Über hundert Delegierten aus allen Teilen des Landes, nebst Vertretern freundschaftlich geführter Arbeiterverbände erschienen in der Sitzung. Außer den Delegierten der Konvention dieses Jahres wegen der Angriffe auf die Faltung der Partei im Krieg, der Auslösung der Republikanten aus der New York Legislatur, der Bewegung eines Kongressabgeordneten für Victor Berger und wegen der Knebelung der Rede und Befreiheit eine ungewöhnliche Bedeutung bei. Nach der einstimmigen Verurteilung von Parteileitern wird Eugene Debs, der in Wilsons Präsidentschaft wegen Verletzung des Spionagegesetzes während des Krieges eine Strafe von zehn Jahren verbüßt an die Spitze des sozialistischen Stimmzettels gestellt. Für die Vize-Präsidentschaft werden Seymour Stebman, ein Anwalt in Chicago und erster juristischer Berater der Partei, sowie Scott Keating bevorzugt.